

Der Start war am 31. August 2012 bei Ambulantes Zentrum für Rehabilitation und Prävention in Karlsruhe am Entenfang.

# Sport gibt Selbstbewusstsein

## Radler starten zur fünften Bäder- und Rehatour

**eki.** Kehlkopfkrebs: Vor sieben Jahren erhielt Guido Guitje diese ernüchternde Diagnose. „Ich habe lange als Raumausstatter gearbeitet und kam regelmäßig mit Asbest in Berührung“, so Guitje über die Gründe für die Erkrankung. Seit der Kehlkopf operativ entfernt wurde, kann sich der 62-Jährige nur noch mit einer elektronischen Sprechhilfe verständlich machen. Den Lebensmut hat er sich aber nicht nehmen lassen. Wichtig für sein Selbstbewusstsein sei immer der Sport gewesen. Denn trotz seiner Beeinträchtigung sei er „immer noch topfit“, so Guitje.

Und dies stellt der drahtige Rentner in diesen Tagen eindrucksvoll unter Beweis: Er ist einer der rund 40 Teilnehmer bei der diesjährigen „Bäder und Reha-Tour“. Bereits zum fünften Mal geht die traditionelle Radfernfahrt für behinderte und nicht behinderte Breitensportler bereits über die Bühne, in diesem Jahr führt sie über Speyer, Mainz, Köln, Bochum und Münster bis nach Goslar. Die Zielankunft der 800 Kilometer langen Etappenfahrt ist für den Montag, 8. September, anvisiert, Startpunkt war gestern um die Mittagszeit im Reha-Zentrum an Karlsruher Entenfang. Initiator der Tour ist Hubert Seiter, Chef der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg. Auch in diesem Jahr wollten die Tourteilnehmer

wieder zeigen, „was alles möglich ist“, so Seiter über den Sinn und Zweck der Veranstaltung. Die meisten der Radler seien bei allen fünf Auflagen der Rundfahrt dabei gewesen. „Inzwischen sind wir eine echt verschworene Gemeinschaft“, so Seiter. Mehr Teilnehmer seien bei einer derartigen Etappenfahrt aber organisatorisch kaum zu stemmen, deswegen würde auch gar nicht groß Werbung für die „Bäder und Reha-Tour“ gemacht. Einige der Teilnehmer haben ein ähnliches Schicksal wie Guitje

und sind nach einer schweren Erkrankung wieder zu individuellen Höchstleistungen fähig. Mit dabei

sind noch dazu Mitarbeiter aus Reha-zentren und Funktionäre wie Seiter.

Diese Tour sei „etwas ganz Besonderes“, sagte die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter beim Startschuss am Entenfang. Altpeter verabschiedete die Radler und wünschte eine „unfallfreie Zeit.“

Die Tour sei ein willkommener Anlass, den Leistungsgedanken in der Gesellschaft einmal mehr zu überdenken, appellierte Bürgermeister Michael Obert. Durch das ewige „schneller, höher, weiter“ würden viele Leute den falschen Idealen nachhecheln. „Hier sind Menschen, die aus ihrer persönlichen Situation trotz aller Hindernisse das Beste herausholen“, so Obert.

### Fernfahrt für Menschen mit und ohne Behinderung

„WIR SIND FÜR IHRE GESUNDHEIT DA!“

**TOUR**  
31.08. - 08.09.2012

Ambulantes Zentrum  
für Rehabilitation und Prävention  
am Entenfang GmbH



RADSPORTLER mit und ohne Behinderungen verabschiedeten Sozialministerin Katrin Altpeter und Bürgermeister Michael Obert zur fünften Bäder- und Rehatour. Foto: jodo